
Partnerschaftliche Verantwortung füreinander

Antrittsbesuch Bischof Feofans von Berlin und Deutschland bei dem Ratsvorsitzenden der EKD

Bischof Feofan (Galinskij) von Berlin und Deutschland stattete als Leiter der russischen orthodoxen Diözese des Moskauer Patriarchats in Deutschland am 17. Mai 1993 dem Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Landesbischof Dr. Klaus Engelhardt, seinen Antrittsbesuch in Karlsruhe ab.

Bischof Feofan unterrichtete den Vorsitzenden des Rates der EKD ausführlich über die Situation in der neuen Diözese und die Lage ihrer Gläubigen.

Zum 1. Januar 1993 ist der Russischen Orthodoxen Kirche des Moskauer Patriarchates im Land Berlin der Status einer Körperschaft des öffentlichen Rechts verliehen worden. Zum gleichen Datum sind die bisherigen drei Diözesen des Moskauer Patriarchates auf deutschem Boden, Berlin und Leipzig, Düsseldorf, Baden und Bayern im Zug der wiedergewonnenen deutschen Einheit zu dem einheitlichen Bistum von Berlin und Deutschland zusammengefaßt worden. Als Leiter der neuen Diözese mit Sitz in Berlin wurde der 1954 bei Kiew geborene Bischof Feofan (Galinskij) eingesetzt.

Großes Interesse an persönlicher und theologischer Begleitung

Nach dem Ende der Sowjetunion und dem Zusammenbruch ihres kommunistischen Herrschaftssystems stellen sich für die Russische Orthodoxe Kirche (ROK) auch in Deutschland neue Aufgaben. Die seelsorgerlich-missionarische Arbeit der Gemeinden soll verstärkt werden. Nach den politischen Umbrüchen sind viele Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland gekommen, denen unter dem alten Regime kirchliche Kontakte verwehrt waren. Unter den noch verbliebenen Angehörigen der früheren sowjetischen Armee ist großes Interesse an pastoraler, theologischer Begleitung zu spüren.

Die wirtschaftliche Not in der Heimat war Anstoß für den Aufbau einer eigenständigen Hilfsaktion in Deutschland, in deren Verlauf Hilfsgüter (Medikamente, Nahrungsmittel, Kleidung u.v.m.) gesammelt und in die ehemalige Sowjetunion gebracht werden

konnten. Gleichzeitig wirkt sich der Wertverfall des Rubelkurses auch auf die Arbeit des russischen orthodoxen Bistums in Deutschland aus, da aus der Heimat keine finanziellen Hilfen mehr zu erwarten sind.

Landesbischof Dr. Engelhardt dankte Bischof Feofan und Erzbischof Longin für den ausführlichen Bericht zur Lage. Er begrüßte ausdrücklich die Zusammenfassung der bisherigen drei Diözesen der Russischen Orthodoxen Kirche (Moskauer Patriarchat) in Deutschland und unterstrich, daß diese Zusammenfassung zum Bistum von Berlin und Deutschland sich gewiß positiv auf die ökumenische Zusammenarbeit in unserem Lande auswirken wird.

Fülle von Gemeinsamkeiten im Verständnis beider Kirchen

Landesbischof Dr. Engelhardt betonte, daß die EKD der ROK nicht nur über die gemeinsame Mitgliedschaft und Zusammenarbeit in der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und im Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) eng verbunden ist. Beide Kirchen haben überdies eine ganz eigene gemeinsame Geschichte. Sie führen in der ökumenischen Bewegung unserer Tage mit dem im Jahr 1959 aufgenommenen bilateralen theologischen Dialog das längste kirchlich-theologische Gespräch zwischen einer reformatorischen und einer orthodoxen Kirche. Innerhalb dieser Gesprächsreihe sind eine Fülle von Gemeinsamkeiten festgestellt worden, die das Verständnis und die Gemeinschaft zwischen beiden Kirchen wachsen ließen.

Der Ratsvorsitzende gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß diese guten Kontakte auch in Zukunft ein festes Fundament für die ökumenischen Beziehungen zwischen beiden Kirchen bilden mögen. Es gelte jetzt besonders, Partnerschaften zwischen Gemeinden zu fördern. Im gegenseitigen Kennenlernen und im Gebet füreinander und miteinander könne nach den gesellschaftlichen Umbrüchen mit ihren vielfältigen Herausforderungen die partnerschaftliche Verantwortung füreinander gestärkt werden.
